



Harry Minder 1954 in voller Aktion – vorschriftsgemäss in (Polizei-)Uniform! Team Schweiz (v. l. n. r. Minder, Vetterli, Glogg) liest 1956 gemeinsam den «Sport».

BILDER PD

## Ein Mythos wird hundert

*Eine Ode an den Modernen Fünfkampf, der in der Schweiz trotz grosser Tradition ums Überleben kämpft*

Seit 1912 in Stockholm gehört der Moderne Fünfkampf zum Olympiaprogramm. Beim Londoner Jubiläum fehlen ausgerechnet die Schweizer, die in dieser kleinen, feinen Sportart eigentlich eine grosse Tradition hätten.

Peter Minder

Ginge es nach Jacques Rogge, gäbe es den Modernen Fünfkampf längst nicht mehr – jedenfalls im Olympioprogramm. Der IOK-Präsident beanstandet an dieser Sportart eine «disbalance» zwischen geringer Bedeutung und hohem Organisationsaufwand. Diese Darstellung kontrastiert mit dem Gedanken, der seinerzeit hinter der Gründung des Modernen Fünfkampfs stand: ein intensiver Test für den kompletten Athleten.

### Pentathlon der Moderne

Der Moderne Fünfkampf: Reiten, Fechten, Pistolenschiesen, Schwimmen, Geländelauf. Auf so eine Idee muss man zuerst kommen. Sie stammt aus der Zeit des Baron Pierre de Coubertin, der nicht nur 1896 die Olympischen Spiele der Moderne gegründet, sondern 1912 in Stockholm auch den Fünfkampf der

Moderne aus der Taufe gehoben hätte; als kreative Neuaufgabe des Pentathlons der Antike.

Reiten, Fechten, Schiessen sind bis heute die zentralen Disziplinen im Modernen Fünfkampf, der sich im Übrigen von der traditionellen fünf-, dann viertägigen Wettkampfdauer zu einem Eintageswettkampf entwickelt hat.

Ich selber bin in London bereits 1985 einmal in einem Wettkampf über fünf Disziplinen an einem Tag gestartet. Mit Schwimmen und Laufen am Schluss im Hyde Park. Der Wettkampf hiess «Champion of Champions», führte über die vollen Distanzen (300 m Schwimmen, 4 km Geländelauf) und brachte uns an den Rand der Erschöpfung.

Heute ist die Teilnehmerzahl limitiert, die Distanzen sind gekürzt. Zudem wird im modernsten Format, ähnlich dem Biathlon, während des Laufens geschossen; bei diesem neuen Combined Event sogar mit Laserpistolen auf 10 m Distanz. Wenn die Scheiben getroffen sind, darf weitergelaufen werden. Davon erhoffen sich die Gralshüter dieser geschichtsträchtigen Sportart eine Attraktivitätssteigerung, auf dass die IOK-Manager von der Ausbootung des Pentathlons absehen. Der Ansatz ist gut, wenn auch nicht zur Freude aller. Die Sportart hat sich im Lauf ihres Lebens verändert, gebogen, angepasst und ist nicht mehr mit früher zu vergleichen.

Früher gehörte die Schweiz im Fünfkampf zu den etablierten Nationen. Das kam nicht von ungefähr: Dank der Armee und ihrer Eidgenössischen Militärpferdeanstalt in Bern, aber auch dank den Voraussetzungen in Magglingen hatten sich die Schweizer Fünfkämpfer gut gehalten. 1948 beschiede die Schweiz die Sommerspiele von London erstmals mit Fünfkämpfern. Werner Schmid, Franz Hegner und Bruno Riem erreichten Team-Rang 4. Sechs Jahre später reichte es an der WM in Budapest zu Silber in der Besetzung mit dem späteren Ständerat Werner Vetterli, Hansueli Glogg und Hardy Minder.

### Bittere Erzählungen

1956 der Rückschlag: Wankelmütige Schweizer Politiker und Sportfunktionäre erliessen – als Folge des sowjetischen Einmarschs in Ungarn – den Boykott der Spiele von Melbourne. Das Olympia-Abzeichen meines Vaters erinnert mich noch heute an seine bitteren Erzählungen. Das Team war eingekleidet, abflugbereit – und musste urplötzlich auf die Reise verzichten. Trotzdem hatte das damals berühmte Schweizer Trio ein Vermächtnis von hoher Qualität hinterlassen.

Denn an allen Sommerspielen nach 1948 waren Schweizer Fünfkämpfer am

Start. Ich selber durfte zusammen mit Peter Steinmann und Andy Jung diese Tradition 1984 in Los Angeles fortführen. Wir empfanden eine Mischung aus Ehrgeiz, Ehre, Verpflichtung, waren wie Brüder. Dieser Sport schweisst zusammen. Endloses Training, Wettkämpfe – ein gemeinsames Leben. 800 Sporthilfe-Franken im Monat bedeuteten unser Einkommen. Das prägt bis heute.

London 2012 findet ohne Fünfkämpfer aus der Schweiz statt. Schade, vor allem weil der kleine Verband Suisse Pentathlon grossen Einsatz leistet. Aber wer will sich im Zeitalter der Trendsportarten noch in einer brotlosen Randsportart kasteien? Immer weniger Enthusiasten sind bereit dazu. Die Unterstützung für den Modernen Fünfkampf ist gering geworden, und ohne Resultate kommt auch von Swiss Olympic nicht viel aufs Konto. Die Armee hat unter dem Joch der Budgetkürzungen stringenter Weisungen erlassen; sogar das Reittraining im Nationalen Pferdezentrum steht zur Diskussion.

Es war einmal ein Meldereiter, der eine wichtige Depesche zu Pferd mit Pistole und Degen, schwimmend und laufend zum König brachte. Er war der erste Fünfkämpfer, der perfekte Athlet. Er war Schwede, kein Schweizer.

Peter Minder, ehemaliger Mitarbeiter bei SF DRS, ist Chef Kommunikation des VBS.